

# Inhalt

---

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Einleitung</b> .....	13
Wunsch und Wirklichkeit .....	13
Diskrepanzen .....	16
Vermittlungen .....	21
Vorgehen .....	27
<b>1. Problemaufriss: Lesekompetenz und Literaturunterricht</b> .....	31
1.1. Die kompetenzorientierte Wende.....	31
1.2. Das Modell allgemeiner Lesekompetenz und literarästhetisches Lesen .....	37
1.2.1. Entnahme oder Konstruktion von Bedeutungen? .....	39
1.2.2. Stufen des Verstehensprozesses und mentale Repräsentation .....	41
1.2.3. Die Konturierung der drei Subskalen.....	46
1.2.4. Die Konturierung der Niveaustufen.....	50
1.3. Exemplarische Analyse der PISA-Testaufgabe »Das Geschenk« .....	51
1.4. Output-Orientierung und »Systemmonitoring« .....	65
1.5. Exemplarische Analyse der VERA-8-Testaufgabe »Der Königsmacher« .....	67
1.6. Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife .....	73
1.7. Exemplarische Analyse der Aufgabe »Poseidon« .....	80
<b>2. Ästhetische Grundlagen</b> .....	91
2.1. Die Autonomie des Ästhetischen .....	92
2.2. Die Prozessualität des Ästhetischen .....	93
2.3. Mehrebenenmodell ästhetischer Rezeption.....	96
2.3.1. Perzeption: Erscheinen und Wahrnehmen .....	96
2.3.2. Vorstellungsbildung und Imagination .....	103

2.3.3.	Das Zusammenspiel von Einbildungskraft und Verstand (Immanuel Kant).....	106
2.3.4.	Begriffsgebundene Kognition: Das Andere des ästhetischen Verstehens .....	112
2.3.4.1.	Selektion: Die Spezifik ästhetischer Signifikantenbildung .....	113
2.3.4.2.	Strukturierungen: Bezüge und Vernetzungen.....	114
2.3.4.3.	Sinnzuschreibungen: »eine Benennung im Werden« (Roland Barthes).....	115
2.3.4.4.	Prisma und Kaleidoskop.....	117
2.3.5.	Zwischenfazit .....	118
2.4.	Ästhetische Erfahrung – ästhetisches Erfahrung.....	122
<b>3.</b>	<b>Literarästhetische Spezifika .....</b>	<b>133</b>
3.1.	Pragmatische vs. literarische Sprachverwendung.....	134
3.1.1.	»Das schreibende Ich« (Ingeborg Bachmann).....	134
3.1.2.	Pragmatische Sprachverwendung: »ein für immer geschlossenes Einverständnis« (Herta Müller) .....	135
3.1.3.	Literarische Sprachverwendung I: »Lücken« (Herta Müller) .....	137
3.1.4.	Literarische Sprachverwendung II: »Irre im Kopf« (Herta Müller) .....	139
3.2.	Kennzeichen literarischer Sprachverwendung und ihrer Rezeption.....	143
3.2.1.	Kunst in Zeiten der Dominanz automatisierter Wahrnehmungsstrukturen.....	143
3.2.2.	Deviationsästhetik als Deautomatisierung sprachlicher Verwendungsformen.....	147
3.2.3.	Leser_innenaktivierung durch Verlangsamung und Bremsung.....	152
3.2.4.	Materialität als dritter Term in Ergänzung zur Form-Inhalt-Dichotomie .....	154
3.2.5.	Die »poetische Funktion« (Roman Jakobson) .....	158
3.2.6.	Strukturalistisch-semiotische Modelle des Bedeutungsaufbaus .....	164
3.2.7.	»Die strukturalistische Tätigkeit« (Roland Barthes) .....	166
3.2.8.	Die Kommunikationsstruktur literarischer Texte: Wirkungsästhetische Impulse.....	171
3.2.9.	Die Prozessualität der Lektüre: Der »wandernde Blickpunkt« (Wolfgang Iser).....	173
3.2.10.	Synthetisierungsaktivitäten: Gestaltbildung .....	176
3.3.	Zusammenführung: (Literar-)Ästhetische Kompetenz(en) – ein Widerspruch?! .....	180
3.3.1.	Spiel der Erkenntnisvermögen vs. finale kognitive Überformung .....	180
3.3.2.	Zweckfreiheit und Genuss vs. Leistungsorientierung.....	181
3.3.3.	Responsive vs. instruktive Subjektivität .....	182
3.3.4.	Individuelle Kombinatorik vs. allgemeine Anwendungsregeln .....	185
3.3.5.	Text- und rezipientenspezifische Anforderungen vs. hierarchisch gestufte Kompetenzniveaus .....	187
3.3.6.	Fragen aufwerfen vs. Probleme lösen .....	189
3.3.7.	Imagination und (Selbst-)Reflexion vs. Output-Orientierung und Messbarkeit .....	192
<b>4.</b>	<b>Grundzüge eines Modells literarästhetischer Literalität .....</b>	<b>195</b>
4.1.	<i>Literacy</i> -Konzepte als Brückenschlag .....	196
4.1.1.	Kompetenz und Bildung .....	196
4.1.2.	Das Potential von <i>literacy</i> -Konzepten.....	202

4.2.	Literarästhetische Literalität I: Herleitung.....	208
4.2.1.	Fokus: Die Ästhetisierung der Lebenswelt und die poetische Funktion.....	209
4.2.2.	Fokus: Kunst und ästhetische Rezeption .....	213
4.3.	Literarästhetische Literalität II: Ausrichtung .....	215
4.4.	Literarästhetische Literalität III: Verortung .....	218
4.5.	Literarästhetische Literalität IV: Konkretisierung .....	226
<b>5.</b>	<b>Didaktische Ziele und Vermittlungsformen literarästhetischer Literalität .....</b>	<b>237</b>
5.1.	Perzeption: Erscheinen und Wahrnehmen .....	239
5.1.1.	Grundlagen.....	239
5.1.2.	Umsetzungen am Beispiel der ästhetischen Hördidaktik und des hörenden Lesens.....	244
5.1.2.1.	Kulturgeschichtliche Hintergründe .....	245
5.1.2.2.	Hördidaktische Zugänge .....	248
	Bewusstes Hören als pure Wahrnehmungsleistung .....	248
	Ästhetisches Hören .....	250
	Literarästhetisches Hören .....	252
	Kompetenzen, Literalität und Bildung im Kontext der Hördidaktik.....	256
5.1.2.3.	Hörendes Lesen .....	258
	Der Ansatz Hans Löseners.....	258
	Erweiterte didaktische Potentiale .....	262
	Kompetenz, Literalität und Bildung im Kontext des hörenden Lesens .....	266
5.2.	Vorstellungsbildung und Imagination .....	269
5.2.1.	Grundlagen.....	269
5.2.1.1.	Vorstellende und begriffliche Repräsentationsmodi des Textverstehens.....	270
5.2.1.2.	Charakteristika literarästhetisch vorstellungsgebundener Repräsentationsmodi .....	273
	Stimmungen .....	275
	Unbestimmtheits- und Leerstellen, Negationen.....	278
	Metaphern.....	281
5.2.1.3.	Kompetenz und Literalität .....	283
5.2.1.4.	Bildungsrelevante Charakteristika .....	285
5.2.2.	Umsetzung am Beispiel des textnahen Lesens.....	288
5.2.2.1.	Das Verfahren des textnahen Lesens nach Paefgen und seine Modifikationen.....	290
5.2.2.2.	Die Arbeit mit Lektüreprotokollen am Beispiel eines Deutschkurses (Jgst. 11) .....	293
	Textanalyse: »Ich bin zurückgekehrt« ( <i>Heimkehr</i> ) von Franz Kafka .....	296
	Auswertung der Lektüreprotokolle .....	302
	Aspektgeleitetes Fazit und didaktische Reflexion .....	308

5.3. Begriffsgebundene Kognition .....	315
5.3.1. Grundlagen und Vermittlungsziele .....	315
5.3.2. Umsetzung am Beispiel einer Kurzeinheit zu Franz Kafka: <i>Ein altes Blatt</i> .....	321
5.3.2.1. Textanalyse .....	322
5.3.2.2. Vermittlungsziele auf den Ebenen von Kompetenz, Literalität und Bildung.....	332
5.3.2.3. Literarästhetisch begründetes interkulturelles Lernen .....	335
5.3.2.4. Das Phasenmodell interkulturellen Lernens nach Dawidowski .....	337
5.3.2.5. Ausarbeitung einer Unterrichtssequenz .....	339
Irritation .....	339
Transparenz .....	339
Perspektivwechsel.....	341
Transfer .....	343
<b>Fazit</b> .....	345
Sorgen der Hausväter .....	345
(Aus-)Wege der Kunst .....	351
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	363

»Der Mangel an Philologie: man verwechselt beständig die Erklärung mit dem Text  
– und was für eine ›Erklärung!«

*Friedrich Nietzsche: Notiz aus dem Nachlass (Frühjahr 1888)*

»Ziel der Kunst ist es, ein Empfinden des Gegenstandes zu vermitteln, als Sehen, und  
nicht als Wiedererkennen.«

*Victor Šklovskij: Die Kunst als Verfahren (1916)*

